

2.3.2 Verweise

Der Staatsgerichtshof hat sich schon mehrfach mit der Frage der Zulässigkeit von Verweisen in Entscheidungen befasst. Er betrachtet sie zwar nicht immer als unbedenklich, doch schliesst er sie keineswegs aus. Er nimmt dabei, was den Umfang der Begründungspflicht betrifft, Rücksicht auf die Verfahrensökonomie.¹⁰⁰ Verweise bzw. Rechtsprechungsnach- und -hinweise,¹⁰¹ auch solche, die rechtsvergleichend erfolgen,¹⁰² sind grundsätzlich zulässig und verstossen nicht gegen die verfassungsmässige Begründungspflicht.¹⁰³ In diesem Sinne kann eine Entscheidungsinstanz die ihr plausibel erscheinenden Argumente der Vorinstanz oder auch einer Verfahrenspartei in ihre Entscheidungsbegründung übernehmen.¹⁰⁴ Aus Gründen der Verfahrensökonomie ist es in der Regel auch zulässig, «auf eine wörtliche oder sinngemässe Wiedergabe ei-

kein strenger Massstab anzulegen. Siehe StGH 2009/126, Urteil vom 1. Dezember 2009, nicht veröffentlicht, S. 19 Erw. 6.5.

100 StGH 1996/31, Urteil vom 26. Juni 1997, LES 1998, S. 125 (131 f. Erw. 3.5); vgl. auch StGH 2001/22, Entscheidung vom 17. September 2001, <www.stgh.li>, S. 18 f. Erw. 2.1; StGH 2004/50, Urteil vom 30. November 2004, nicht veröffentlicht, S. 10 f. Erw. 2.1; StGH 2008/124, Urteil vom 30. November 2009, nicht veröffentlicht, S. 44 Erw. 2.1.3; StGH 2008/147, Urteil vom 30. November 2009, nicht veröffentlicht, S. 24 Erw. 3.3; StGH 2011/87, Urteil vom 28. November 2011, nicht veröffentlicht, S. 44 f. Erw. 4.2.

101 Vgl. etwa StGH 2010/106, Urteil vom 20. September 2010, <www.gerichtsent-scheide.li>, S. 6 Erw. 2.1; StGH 2010/49, Urteil vom 20. Dezember 2010, nicht veröffentlicht, S. 22 Erw. 2.4; StGH 2010/8, Urteil vom 21. September 2010, nicht veröffentlicht, S. 18 Erw. 2.3, und StGH 2004/29, Urteil vom 27. September 2004, <www.stgh.li>, S. 24 Erw. 3.2.

102 StGH 2006/45, Urteil vom 4. Dezember 2006, nicht veröffentlicht, S. 44 Erw. 3.

103 StGH 2004/50, Urteil vom 30. November 2004, nicht veröffentlicht, S. 10 f. Erw. 2.1; siehe auch StGH 2011/87, Urteil vom 28. November 2011, nicht veröffentlicht, S. 44 f. Erw. 4.2; StGH 2010/106, Urteil vom 20. September 2010, <www.gerichtsent-scheide.li>, S. 6 Erw. 2.1; StGH 2010/8, Urteil vom 21. September 2010, nicht veröffentlicht, S. 18 Erw. 2.3; StGH 2005/8, Urteil vom 20. Juni 2005, nicht veröffentlicht, S. 21 Erw. 3.2; StGH 2004/29, Urteil vom 27. September 2004, <www.stgh.li>, S. 24 Erw. 3.2.

104 Vgl. StGH 2008/147, Urteil vom 30. November 2009, nicht veröffentlicht, S. 24 Erw. 3.3. Der Staatsgerichtshof hat in diesem Entscheid (Erw. 3.3) aber zugleich festgehalten, dass darin zwar noch keine relevante Grundrechtsverletzung erblickt werden könne, wenngleich der Beschwerdeführerin zuzugestehen sei, dass der Begründungspflicht umso mehr Genüge getan würde und es somit wünschbar wäre, wenn sich das erkennende Gericht möglichst eigenständig und mit eigenen Worten mit den jeweiligen Argumenten auseinandersetze.